

Rede des Genossen Stefan Andrei

Verehrter Genosse Vorsitzender!

Verehrte Genossen Minister!

Ich möchte zunächst den Gastgebern unseres Treffens und persönlich Genossen Czyrek herzlich für die Gastfreundschaft und für die Arbeitsbedingungen danken.

Gleichfalls möchte ich die Genugtuung der rumänischen Delegation zum Ausdruck bringen, entsprechend den Vereinbarungen auf hoher Ebene an dem Meinungs austausch der Delegationen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages über Fragen besonderer Aktualität teilzunehmen, nämlich über die Vorbereitung des Madrider Treffens von Vertretern der Teilnehmerstaaten der KSZE und die Einberufung einer Konferenz über militärische Entspannung und Abrüstung in Europa.

Diese Tagung gewinnt besonders an Bedeutung, da nur noch drei Wochen bis zur Eröffnung des Haupttreffens in Madrid verbleiben, die Arbeit des Vorbereitungstreffens jedoch nicht von der Stelle kommt.

Die Vorbereitung und Durchführung des Madrider Treffens erfolgt unter den Bedingungen fortgesetzter und zugespitzter Spannungen in den internationalen Beziehungen. Vor dem Hintergrund der Vertiefung der Weltwirtschaftskrise verstärkt sich die Politik des Aufteilens und der Konsolidierung von Einfluß- und Herrschaftssphären, der Zuspitzung

der Widersprüche zwischen den Staaten und Staatengruppen, des verstärkten Wettrüstens, des Hinausziehens der Regelung von Konfliktsituationen und des Weiterbestehens offener Kriegsherde und des Entstehens neuer Konflikte.

Gleichzeitig kann man feststellen, daß die internationale Öffentlichkeit und immer mehr Staaten und Völker gegen die Politik der Spannungen auftreten und sich nicht in extreme Handlungen hineinziehen lassen. Sie haben es abgelehnt, auf ihren Territorien ausländische Militärstützpunkte zuzulassen, sie ließen sich nicht zu einem Instrument der Gewaltpolitik machen und treten für die Lösung von Streitfragen auf dem Wege der Verhandlungen sowie für die Fortsetzung der Entspannungs- und Friedenspolitik, für die Achtung der nationalen Unabhängigkeit und das Recht der Völker ein, ihr Schicksal selbst zu bestimmen. Das Ergebnis dessen war, daß sich eine Minderung der Spannungen abzeichnen begann, aber es bleibt eine ernste Gefahr für den Frieden, die Sicherheit und Unabhängigkeit bestehen, da die Probleme und Konfliktsituationen, die eine Zuspitzung der internationalen Lage nach sich zogen, immer noch ungelöst sind. Das macht entschiedene Aktionen für eine politische Lösung aller Streitfragen, für Maßnahmen in Richtung der Wiederbelebung und Entwicklung der Entspannungspolitik auf der Grundlage der Achtung der Unabhängigkeit und Souveränität, der Beseitigung der Gewaltanwendung und Gewaltandrohung, jeglicher Formen der Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten

und der Intervention von außen, für die Festigung des Friedens und die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen allen Nationen der Welt auf der Grundlage der Gleichberechtigung erforderlich.

Eine besonders große Verantwortung und eine besonders wichtige Rolle bei der Erhaltung des Friedens in der Welt und der Fortsetzung und Vertiefung des Prozesses der Entspannung und Zusammenarbeit kommt den sozialistischen Ländern zu.

Angesichts der Gesamtlage in der Welt erfordert die Situation in Europa, wo die Entwicklung der Ereignisse nach Unterzeichnung der Schlußakte von Helsinki nicht den Hoffnungen der Völker entsprach, besondere Aufmerksamkeit. Auf diesem Kontinent ist das größte Vernichtungspotential konzentriert, werden neue Waffen angehäuft, darunter auch Kernwaffen, die die Kriegsgefahren für alle europäischen Völker erhöhen.

Nach unseren Einschätzungen ist diese Situation dadurch entstanden, daß nicht von allen Staaten entschiedene und beharrliche Aktivitäten unternommen wurden, um die Vereinbarungen von Helsinki in die Tat umzusetzen. Es wurde eine abwartende Position bezogen, sogar Passivität war anzutreffen, und das verhinderte eine Mobilisierung der Kräfte für konkrete Aktionen zur Verwirklichung der gefaßten Beschlüsse.

Unter den Bedingungen der Zuspitzung der internationalen Beziehungen und der Verschlechterung der Lage auf dem europäischen Kontinent spielt das Madrider Treffen, das seine Arbeit am 11. November aufnimmt, eine vorrangige Rolle bei der Wiederbelebung der Entspannungspolitik und der Einleitung eines echten Prozesses der militärischen Entspannung.

Obgleich nicht in Abrede gestellt werden kann, daß die Entwicklung der internationalen Lage die Tätigkeit auf dem Treffen beeinflussen wird, muß zugleich die Tatsache hervorgehoben werden, daß ein Erfolg dieses Treffens, die Annahme konkreter und effektiver Maßnahmen der konsequenten Verwirklichung der Schlußakte als einheitliches Ganzes zweifellos die Evolution der gesamten internationalen Lage positiv beeinflussen wird, einschließlich des Vorkommens bei der friedlichen Lösung, der Lösung auf dem Verhandlungswege, der vor der Menschheit stehenden großen Fragen, der internationalen Konflikte, was zweifellos den Interessen aller Völker entspricht. Deshalb wird Rumänien gemeinsam mit den anderen sozialistischen Staaten und allen Teilnehmerstaaten des Treffens danach streben, wie der Generalsekretär der Rumänischen Kommunistischen Partei, der Präsident der Sozialistischen Republik Rumänien, Genosse N. Ceausescu erklärte, daß das Madrider Treffen maximale Ergebnisse erzielt, um der Entspannungspolitik und der Verwirklichung der in Helsinki unterzeichneten Dokumente einen neuen Impuls zu verleihen, insbesondere hinsichtlich eines Übergangs zur Abrüstung und der militärischen Ent-

spannung.

In diesem Sinne haben bekanntlich die Große Nationalversammlung, der Staatsrat und die Regierung der Sozialistischen Republik Rumänien an alle Parlamente, Regierungen und die höchsten Repräsentanten der Staaten sowie an alle Völker der Teilnehmerstaaten der KSZE einen Appell gerichtet, alle Kräfte für die Verwirklichung der Lebensinteressen der Völker unseres Kontinents zu mobilisieren, gute Nachbarschaft zu pflegen, die Zusammenarbeit zu entwickeln und unter den Bedingungen eines auf vollständiger Gleichheit und strikter Achtung der Freiheit und Unabhängigkeit aller Nationen beruhenden Friedens miteinander zu leben.

Wir sind der Auffassung, daß das Madrider Treffen nachdrücklich und klar die Entschlossenheit aller Teilnehmerstaaten bekräftigen muß, in ihren gegenseitigen Beziehungen und auch in den Beziehungen mit anderen Staaten strikt die Prinzipien der nationalen Unabhängigkeit und Souveränität, der Gleichberechtigung, der Nichtanwendung und Nichtandrohung von Gewalt, der territorialen Integrität und Unverletzbarkeit der Grenzen, der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten d.h. alle in der Schlußakte enthaltenen Prinzipien einzuhalten, was eine unabdingbare Voraussetzung für jeglichen Fortschritt auf dem Wege der Entspannung, der Sicherheit und Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit ist.

Gleichzeitig sind wir der Auffassung, daß im Geiste der Vereinbarungen von Helsinki auf dem Madrider Treffen Vereinbarungen

über die Verstärkung der ökonomischen Zusammenarbeit und Kooperation durch die Beseitigung jeglicher künstlicher Hindernisse, wie es die Schlußakte vorsieht, erzielt werden müssen, um die Grundfragen der sozialökonomischen Entwicklung auf unserem Kontinent durch gemeinsame Anstrengungen lösen zu können. Es ist erforderlich, daß auf dem Madrider Treffen konkrete Maßnahmen zur Intensivierung der industriellen Zusammenarbeit getroffen werden, die ein Voranbringen des technischen Fortschritts ermöglichen und allen Ländern die Errungenschaften von Wissenschaft und Technik zugänglich machen. Es muß nach Methoden gesucht werden, damit die Teilnehmerstaaten sich verpflichten, ihren Beitrag zu einem freien Warenaustausch zu leisten, daß sie Zahlungsmittel unter gegenseitig vorteilhaften Bedingungen erhalten, daß gemischte Gesellschaften für die Produktion und den Absatz und die Kooperation auf Drittmärkten geschaffen werden.

Von großer Bedeutung und Aktualität ist die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Energiewirtschaft, wo gleichfalls durch gemeinsame Bemühungen der Teilnehmerstaaten neue Energiequellen erschlossen und die vorhandenen Ressourcen eingespart werden müssen. Zu diesem Zweck könnte die Verwirklichung von Forschungsprogrammen sowie die Gewährleistung eines umfangreicheren und unbehinderten Zugangs zu Forschungsergebnissen und neuen Technologien abgestimmt werden. Von besonderem Nutzen wäre nach unserer Meinung die Durchführung wissenschaftlicher Treffen und Symposien. Wir unterstützen die Einberufung einer gesamteuropäischen Energiekonferenz auf Ministerebene.

Gleichzeitig vertreten wir die Auffassung, daß das Madrider Treffen die Einberufung eines neuen wissenschaftlichen Forums beschließen sollte, das konkrete Maßnahmen der Zusammenarbeit prüft und annimmt, die eine umfangreiche Verbreitung und Anwendung der neuesten Errungenschaften auf wissenschaftlich-technischem Gebiet in der Produktion gewährleisten sollen.

Notwendig ist gleichfalls, daß das Treffen in Übereinstimmung mit der Schlußakte die multilaterale Zusammenarbeit auf subregionalem Gebiet fördert. In dieser Hinsicht unterstützt Rumänien die Entwicklung der Zusammenarbeit, Kooperation und guten Nachbarschaft auf dem Balkan als Bestandteil der europäischen Sicherheit. Unser Wirken geht dahin, daß zwischen allen Ländern dieses Raums umfangreiche Beziehungen sowohl bilateral als auch multilateral entwickelt werden, um auf dem Verhandlungswege verschiedene Probleme zu lösen, die es zwischen den Balkanländern gibt, um das ökonomische Potential auf dem Gebiet des Transportwesens, Wissenschaft und Technik und des Tourismus der entsprechenden Länder umfangreicher und effektiver nutzen zu können, und einen besseren Schutz der Umwelt zu gewährleisten. Gleichzeitig unterstützen wir die multilaterale Zusammenarbeit in anderen Teilen Europas, die Schaffung einer Friedenszone ohne ausländische Militärstützpunkte und Kernwaffen auf unserem Kontinent.

Wir sind der Auffassung, daß das Madrider Treffen Festlegungen prüfen und annehmen sollte, die eine Beschleunigung der Entwicklung der Zusammenarbeit auf zahlreichen Gebieten zwischen

den Unterzeichnerstaaten der Schlußakte und den Entwicklungsländern anderer Erdteile als konkreten Beitrag zu den Bemühungen der Errichtung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung ermöglichen.

Madrid bietet die Möglichkeit, die Grundlage für die Entwicklung des Austausches auf dem Gebiet der Kultur, des Bildungswesens und der Information zu festigen, um die Völker unseres Kontinents besser mit den materiellen und geistigen Gütern gegenseitig vertraut zu machen, was ein Beitrag zur Festigung des Vertrauens und der Freundschaft zwischen den Nationen wäre. Wir haben dabei einen Austausch und gesamteuropäische Kulturveranstaltungen im Auge, die die Bedeutung der kulturellen Werte und des künstlerischen Gegenwartschaffens aller KSZE-Teilnehmerländer demonstrieren könnten.

Bei der Prüfung der humanitären Probleme sollte, wie wir meinen, von dem Grundrecht des Menschen ausgegangen werden, in Frieden und Freiheit zu leben. Nur auf diese Weise ist es jeder Nation, jedem Volk und jeder Gesellschaft möglich, die Fragen so zu lösen, wie sie es für sich am besten sehen. Nur auf diese Weise ist es möglich, eine gesellschaftliche und materielle Entwicklung zu sichern, den Völkern ein Leben in Würde und Freiheit, Freundschaft und Gleichheit der Nationen zu gewährleisten.

Unbedingt sollten auf dem Treffen in Madrid sowohl bei der Einschätzung der Verwirklichung der Schlußakte als auch bei der Prüfung neuer Maßnahmen und bei der Ausarbeitung des



Abschlußdokuments die Aspekte der militärischen Sicherheit und konkrete Maßnahmen auf dem Gebiet der militärischen Entspannung und der Abrüstung im Vordergrund stehen, ohne die von Vertrauen, Frieden und Sicherheit weder in Europa noch in der ganzen Welt geredet werden kann. Die Lebensinteressen der europäischen Völker fordern einen unverzüglichen Übergang zum Einfrieren der Militärbudgets und ihrer ständigen Reduzierung, sie fordern einen Abzug aller Truppen von den Territorien anderer Staaten, die Beseitigung der ausländischen Militärstützpunkte, eine wesentliche Reduzierung der Truppen und Rüstungen, einen Abbau der Militärblöcke.

Wenn Rumänien in dieser Hinsicht in Übereinstimmung mit seinen Positionen wirkt, so hat es bekanntlich vor kurzem zum dritten Mal einen Beschluß gefaßt, seinen Militärhaushalt zu reduzieren. Diese Reduzierung beträgt 1980 16 % und die auf diesem Wege freigewordenen Mittel werden für die ökonomische und soziale Entwicklung eingesetzt. Zugleich wurden effektive Maßnahmen zur Stärkung der Verteidigungsfähigkeit unserer sozialistischen Heimat getroffen.

Vor dem Madrider Treffen steht die Aufgabe, einen Beschluß über die Einberufung einer Konferenz zur Festigung des Vertrauens und über die Abrüstung in Europa als wesentlicher Bestandteil des multilateralen gesamteuropäischen Prozesses, der mit der KSZE begann, zu fassen.

Mit Genugtuung stellen wir fest, daß der Gedanke der Einberufung einer solchen Konferenz von den KSZE-Teilnehmerstaaten immer mehr unterstützt wird und auch andere Staaten der Welt voller Hoffnung und Optimismus in diesem Zusammenhang sind. Zweifellos muß dabei die Tatsache berücksichtigt werden, daß es sich um einen langfristigen Prozeß handelt, und zur Erreichung des Endzieles, der militärischen Entspannung und Abrüstung in Europa, muß man mit der Prüfung der einfacheren Fragen beginnen und dann zu den komplizierteren übergehen. Deshalb teilen wir den Gedanken, diese Konferenz in Etappen durchzuführen, und zwar so, daß die Kontinuität von einer Etappe zur anderen gesichert ist.

Wir sind damit einverstanden, daß man sich in der ersten Etappe auf vertrauensbildende Maßnahmen konzentriert und danach zu einer Abstimmung von Maßnahmen der militärischen Entspannung und Abrüstung übergeht, einschließlich der Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen sowie der Beseitigung ausländischer Militärstützpunkte u. a.

Da es sich um Maßnahmen handelt, die unmittelbar die Lebensinteressen und Sicherheitsinteressen aller KSZE-Teilnehmerstaaten berühren, ist es erforderlich, daß in allen Etappen und an allen vorgesehenen Formen der Tätigkeit der Konferenz alle Staaten beteiligt sind, damit die Arbeit unter strikter Wahrung der in Helsinki vereinbarten Prozedur erfolgt.

Wir unterstützen den Vorschlag der polnischen Genossen, das erste Treffen dieser Konferenz in Warschau durchzuführen.

Wie bedeutend auch die Ergebnisse des Madrider Treffens sein mögen, offenkundig ist die Tatsache, daß das Treffen nicht alle Fragen behandeln kann, was übrigens auch nicht sein Ziel ist, die mit der Sicherheit und der Entwicklung der Zusammenarbeit in Europa zusammenhängen, da sie langfristig angelegt sind und zu ihrer Lösung ständig Anstrengungen unternommen werden müssen. Folglich ist die Gewährleistung der Fortsetzung der Zusammenarbeit der Unterzeichnerstaaten der Schlußakte bei der konkreten Lösung der Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit für den von der KSZE eingeleiteten Prozeß von außerordentlich großer Bedeutung. Entsprechend den Vereinbarungen von Helsinki muß dieser Prozeß durch die Vereinbarung periodischer Treffen von Vertretern der KSZE-Teilnehmerstaaten, Expertentreffen und andere Formen sowie durch eine neue Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa fortgesetzt werden.

Deshalb sind wir der Meinung, daß auf dem Madrider Treffen der Zeitpunkt und der Ort für das nächste Treffen festgelegt werden sollten. Rumänien ist bereit, wie Genosse N. Ceausescu vor kurzem erklärte, das nächste Treffen der europäischen Staaten über Sicherheit und Zusammenarbeit in Bukarest durchzuführen. Von vielen Staaten wurde dieser Vorschlag mit Interesse und Sympathie aufgenommen, einige erklärten offiziell ihre Unterstützung. Wir sind überzeugt, daß dieser Vorschlag von allen Bruderländern, die Teilnehmer dieser Tagung sind, aktiv unterstützt wird.

Ausgehend von der Bedeutung des Madrider Treffens hinsichtlich der aktuellen internationalen Bedingungen sowie ausgehend von dem Beitrag, den es zu einer Minderung der Spannungen in den Beziehungen zwischen den Staaten leisten kann, tritt Rumänien dafür ein und hält es für erforderlich, dieses Treffen auf der Ebene der Außenminister durchzuführen. Zweifellos haben wir nicht im Auge, daß die Minister während des ganzen Treffens in Madrid anwesend sind. Wir meinen, daß es zu Beginn der Debatten, wo die grundsätzlichen Positionen der Staaten dargelegt werden, sowie am Ende des Treffens, wenn das Schlußdokument angenommen wird, gewährleistet sein sollte.

Die europäischen Völker und alle Völker der Welt erwarten, daß das Madrider Treffen neue Perspektiven eröffnet, um dem Anwachsen der internationalen Spannungen Einhalt zu gebieten, die Politik der Entspannung, Unabhängigkeit, des Friedens und der Zusammenarbeit in Europa und in der Welt wiederzubeleben und fortzusetzen, um die Anwendung und Androhung von Gewalt vollständig aus den staatlichen Beziehungen zu verbannen, um alle Streitfragen ausschließlich auf friedlichem Wege zu lösen. Rumänien und sein Präsident, Genosse Nicolae Ceausescu leisten eine umfangreiche und intensive Arbeit, damit auf dem Madrider Forum Ergebnisse erzielt werden, die diesen Hoffnungen entsprechen. Wir sind entschlossen, in diesem Sinne mit den sozialistischen Ländern und allen Teilnehmerstaaten des Treffens eng zusammenzuarbeiten, um allgemein annehmbare Beschlüsse zu erzielen und Europa den Übergang zu einer neuen Epoche der Zusammenarbeit, Entspannung und des Friedens zu eröffnen.

Wir sind überzeugt, daß die ständigen Bemühungen unserer Länder und auch anderer Staaten ermöglichen, daß das Madrider Treffen ein Moment darstellt, den Prozeß der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa dynamischer zu gestalten.

Unter den Bedingungen, da Europa von modernen Massenvernichtungswaffen strdzt, sind wir der Meinung, daß es erforderlich ist, mit aller Entschiedenheit dafür zu wirken, der Stationierung neuer Raketenkernwaffen mittlerer Reichweite auf dem europäischen Kontinent oder solcher auf europäische Länder gerichteten Waffen Einhalt zu gebieten.

Unser Land unterstützt nach wie vor die Vorschläge der Sowjetunion über die Aufnahme von Verhandlungen über die Einstellung der Stationierung neuer Raketenkernwaffen in Europa.

Wir sind der Meinung, daß es im Interesse aller Völker, vor allem jedoch der europäischen Völker liegt, in diesem Raum, in dem bereits gewaltige Vernichtungspotentiale konzentriert sind, die in der Welt nicht ihres gleichen haben, die Stationierung neuer Raketen nicht zuzulassen. Wir hoffen, daß die Verhandlungen zwischen der UdSSR und den USA zu Vereinbarungen führen, die schließlich zu einer Reduzierung und späteren Liquidierung der Raketenkernwaffen in Europa führen.

Eine positive Rolle könnte auch eine baldige Konkretisierung praktischer Maßnahmen in den Verhandlungen über die gegenseitige Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa spielen. Diese Verhandlungen müssen sich mit ihren Ergebnissen in die allgemeinen Anstrengungen einreihen, konkrete Schritte auf dem Gebiet der militärischen Entspannung und Abrüstung in

Europa zu tun. Jedoch sind die bisher registrierten Ergebnisse unbedeutend, und es zeichnet sich immer mehr ab, daß ein konstruktives Herangehen aller Verhandlungsteilnehmer, und besonders politischer Wille erforderlich ist, um aus der Sackgasse herauszukommen, in denen sich die Wiener Verhandlungen schon einige Jahre befinden, um so mehr, da es ja in Wirklichkeit um symbolische Reduzierungen geht.

Abschließend möchte ich unsere tiefe Überzeugung zum Ausdruck bringen, daß der Meinungsaustausch, an dem wir teilnehmen, und auch das von uns anzunehmende Dokument einen Schritt in der Richtung darstellen, die von den führenden Repräsentanten der Parteien und Staaten in der Warschauer Deklaration über Entspannung, Frieden und Zusammenarbeit in Europa und in der ganzen Welt gewiesen wurde.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.